

IV. Quartal 2015

Sehr geehrte Kundin,
sehr geehrter Kunde,

Der Text kann auch auf unserer Webseite www.gslp.lu nochmals nachgelesen werden.
(Leider wird das erst ab Mitte Januar 2016 wieder funktionieren, da wir unsere Webseite überarbeitet haben)

Gliederung:

1. Einführung
2. Rückblick auf das letzte Quartalsende und Betrachtung der aktuellen Situation
3. Besondere Bewegungen
4. Ausblick

1. Einführung

Fast kann man die Überschrift des letzten Quartalsberichtes wieder verwenden. Nach einer kräftigen Erholung von Ende September bis Mitte Dezember schloss sich eine massive Abwertung an, die alleine innerhalb 1 Woche fast 12% Wertentwicklung gekostet hat und bis heute wieder knapp die Hälfte wieder aufholen konnte.



In diesem sehr unruhigen Umfeld konnte sich der Rentenmarkt, der uns noch im Vorquartal richtig Sorgen bereitet hat, wieder beruhigen und hat fast alte Höhen erklimmen können. Damit befinden wir uns fast wieder auf dem Renditeniveau des ersten Quartals. Allerdings ist auch festzuhalten, dass im letzten Quartal des Jahres 2015 der Rentenmarkt eine Seitwärtsbewegung vollzogen hat. Wir liegen exakt auf dem Niveau, das wir schon Ende des vergangenen Quartals hatten.

2. Rückblick und aktuelle Situation

	Schwankung	Ergebnis YtD
Dax	32,90 %	10,24 %
Dow	19,39 %	-0,52 %
Nikkei	26,28%	9,07 %
Eurostoxx	29,18 %	4,87 %

Stand 30.12.15 10:00

Größte Staatsfonds weltweit

Verwaltetes Vermögen in Mrd. Dollar



WELT

Quelle: Statista, SWF Institute

Fast verzweifelt versucht die Anlegerschaft eine Begründung für die doch erheblichen Kursverluste Mitte Dezember zu finden. Die drohende Zinsanhebung in den USA kann hierbei nicht als Erklärung dienen; dafür war der Schritt schon viel zu lange bekannt. Einzig der massive Ölpreisverfall konnte eine logische Begründung sein. Diese Abwertung hat ja nicht nur positive Seiten. Alle erdölproduzierenden Staaten kämpfen mit horrenden Haushaltproblemen, da üblicherweise als Kalkulationsbasis 70 bis 100 Dollar/Barrel eingerechnet wurde. Möglicherweise sind die in den letzten Jahren stark

gewachsenen Staatsfonds gezwungen teilweise ihre Bestände aufzulösen. Wenn dies nur bei 5% der Volumen der 10 größten Staatsfonds geschieht, kommen 261 Mrd. Dollar auf den Markt. So gesehen könnte es natürlich zu massiven Veränderungen kommen. Sicher ist allerdings eines, und das haben die letzten 2 Jahre schon gezeigt: die Schwankungen bleiben hoch.

	Ergebnis YtD	
Dollar	9,6 %	
Goldpreis \$	- 9,5 %	
Austr. Dollar	- 1,45 %	
Norw. Krone	- 6,2 %	
Bras. Real	-32,1 %	Stand 30.12.2015

Die Währungsentwicklung zeigt an und für sich ein eindeutiges Bild; der Dollar konnte quasi als einzige Währung gegen den Euro gewinnen. Der Goldpreis hat deutlich verloren, konnte aber auf Grund der Dollarstärke Verluste auf Eurobasis vermeiden. Australdollar und Norwegen als Rohstoffwährungen haben weniger als im Vorjahr, aber immer noch verloren. Der Brasilianische Real hat aus vielerlei Gründen massiv eingebüsst.

Möglicherweise liegt die Begründung für diese Entwicklung doch in der erwarteten und dann auch eingetretenen Zinsanhebung der FED im Dezember. Erstmals seit vielen Jahren deutet sich hier eine Zinstrendwende an. In allen anderen Ländern überwiegen die Probleme; insbesondere im Rohstoffbereich. Auf der nächsten Seite sehen Sie die grafische Darstellung der Ölpreisentwicklung in diesem Jahr. Dieser Rückgang von über 60 Dollar/Barrel auf nunmehr knapp unter 37 Dollar ist so sicher nicht erwartet worden und mittlerweile gibt es auch Stimmen, die Preise von 20 Dollar als möglich erachten. Sollte dem so sein, hat das sicher nachhaltigen Einfluss auf die Märkte.



3. Besondere Bewegungen

Die besondere Bewegung des letzten Quartals war sicher der nochmalige Absturz des Ölpreises und damit einhergehend die großen Schwankungen an den Aktienmärkten. Wir haben nun das zweite Jahr in Folge mit massiven Volatilitäten abgeschlossen. In diesem Umfeld ist es äußerst schwierig zu agieren und sich zu positionieren.

Ein Beispiel hierfür mag die Aktie der Deutschen Bank sein, die im ersten Quartal noch massiv gewinnen konnte und von ca. 25 Euro auf über 33 Euro anstieg; danach jedoch ebenso deutlich wieder verlor und in der „negativen“ Spitze unter 21 Euro fiel und aktuell unter 23 Euro (also im Minus) verharrt. Hier spielen sicher viele interne Faktoren eine Rolle.

VW konnten sich nach einem tatsächlichen Rückfall unter die 100er Marke wieder über 140 Euro etablieren; trotzdem bleibt ein Minus von über 20% im Gesamtjahr.

Schaut man über den Teich, dann stellen wir mit Überraschung fest, dass auch Herr Buffet mit seinem Berkshire Fonds 10% an Wert im Jahr eingebüßt hat.

4. Ausblick

Was bleibt vom letzten Quartal des Jahres 2015 festzuhalten? Sicher ist, dass der Rentenmarkt kaum noch Erträge erwirtschaften kann und wenn auf Währungen außerhalb des Euro ausgewichen werden soll, bleibt fast nur der Dollar. Der Aktienmarkt bleibt wohl per Saldo weiterhin attraktiv, verlangt von den Marktteilnehmern allerdings einiges an Nerven ab. Die Schwankungsbreite, die in den letzten beiden Jahren bei über 30% lag, wird voraussichtlich im nächsten Jahr nicht geringer werden. Der Ölpreis und die weitere Zinsentwicklung in den USA sollten ebenfalls Einflussfaktoren sein. Der Zins hierzulande wird voraussichtlich auch im nächsten Jahr tief bleiben, schenkt man den Äußerungen Draghis Glauben. Bei unverändert hohen Aufkäufen von ausstehenden Anleihen, wird es auch kaum möglich sein einen Zinsanstieg zu sehen. Allerdings hat auch hier das vergangene Jahr gezeigt, dass es zu ansteigenden Volatilitäten kommt. In diesem fast schon deflationären Umfeld ist es für das Gold sehr schwer die vielzitierte Marke von 1100 Dollar/Unze wieder zurückzuerobern. Selbst die immer wieder aufkommenden Risikoanstiege haben nur jeweils kurz für eine Gegenreaktion gesorgt. Daher ist unverändert eine Übergewichtung im Gold nicht angeraten. Gleichwohl sollte aus grundsätzlichen Überlegungen ein kleiner Goldbestand zurückgehalten werden, denn schwarze Wolken gibt es genug am Horizont; sei es die Risiken aus terroristischen Anschlägen, sei es der massive Anstieg der Verschuldung der Unternehmen in den USA, sei es der massive Preiseinbruch beim Öl und anderen Rohstoffwerten. Die Verschuldungsproblematik ist zwar nicht mehr auf den ersten Seiten der Gazetten zu finden, aber nicht verschwunden. Insoweit bleibt der Kapitalerhalt oberste Priorität bei der Geldanlage.

Quelle: alle Grafiken: Bloomberg, Die Welt

Verfasser: Michael Brill

30.12.2015

DISCLAIMER/Haftungsausschluß

Diese Unterlage ist von GSLP International S. à r. l. erstellt worden und enthält Informationen, die aus öffentlichen Quellen stammen, die wir für verlässlich halten. Wir übernehmen jedoch weder eine Garantie für die Richtigkeit dieser Informationen, noch stellt diese Unterlage eine vollständige Darstellung oder Zusammenfassung der Wertpapiere, Märkte oder Entwicklungen dar. Die in dieser Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen, Schätzungen und Prognosen geben die persönliche Meinung des Verfassers über die in dieser Unterlage behandelten Wertpapiere oder Emittenten zum Zeitpunkt seiner Veröffentlichung wieder und decken sich nicht notwendigerweise mit der Meinung von GSLP International. Die Vergütung des Verfassers ist weder derzeit noch in Zukunft, direkt oder indirekt, von den Empfehlungen oder Meinungen abhängig, die der Verfasser in dieser Unterlage zum Ausdruck bringt. Die in dieser Unterlage enthaltenen Meinungen, Vorhersagen, Schätzungen und Prognosen unterliegen unangekündigten Änderungen. GSLP ist nicht verpflichtet, diese Unterlage abzuändern, zu ergänzen oder auf den neuesten Stand zu bringen oder die Empfänger in anderer Weise darüber zu informieren, dass sich die in der Unterlage wiedergegebenen Umstände, Meinungen, Vorhersagen, Schätzungen oder Prognosen verändert oder später als falsch, unvollständig oder irreführend erwiesen haben. Diese Unterlage dient ausschließlich der Information. Sie ist nicht auf die speziellen Investmentziele, Finanzsituationen oder Bedürfnisse der Empfänger ausgerichtet. Bevor ein Empfänger auf Grundlage der in dieser Unterlage enthaltenen Informationen handelt, sollte er abwägen, ob diese Entscheidung für seine persönlichen Umstände passend ist, und sollte folglich seine eigenständigen Investmententscheidungen, wenn nötig mithilfe eines unabhängigen Finanzbetreuers, gemäß seiner spezifischen Finanzsituation und seinen Investmentzielen treffen. Der Empfänger muss bedenken, dass Performancedaten der Vergangenheit nicht als Indikation für die zukünftige Performance angesehen werden können und daher nicht als Entscheidungsgrundlage für Investitionen in Finanzinstrumente herangezogen werden sollten. Eventuelle Erträge aus Investitionen unterliegen Schwankungen; der Preis oder Wert von Finanzinstrumenten, die in dieser Unterlage beschrieben werden, können steigen oder fallen. Wenn ein Finanzinstrument eine andere Basiswährung hat als die des Investors, können die Wechselkurse den Preis oder Wert oder die eventuellen Erträge der Finanzinstrumente nachteilig beeinflussen. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung von GSLP darf/dürfen diese Unterlage oder Teile davon nicht kopiert, vervielfältigt oder verteilt werden.